

Zitierte Literatur

- ADAMOVIČ, Ž., Contribution à la connaissance de nos Cicindélides. Bull. Mus. Hist. nat. Pays Serbe (B), 3—4, 293—331, 1950.
- SCHILDER, F. A., Zur Variabilität von *Cicindela silvicola* Latr. Ent. Ztschr. Frankfurt a. M., 41, 134—138, 153—154, 180—185, 1927.
- , Geschlecht und Größe der *Cicindelini*. Beitr. Ent., 4, 71—77, 1954.
- SCHILDER, F. A. & M., *Cicindela asiatica* als ein Musterbeispiel für variationsstatistische Untersuchungen. Beitr. taxon. Zool, 1, 137—147, 1949.

Sechs neue Hispinen aus Südamerika

(Coleoptera: Chrysomelidae)

181. Beitrag zur Kenntnis der *Hispinae*

VON ERICH UHMANN

Stollberg-Sachsen

(Mit 5 Figuren)

Mein Freund F. MONRÓS sandte mir eine Anzahl Hispinen aus Südamerika ein. Unter diesen befand sich eine ganze Anzahl Unica, die sicher neuen Arten angehören. Wiewohl ich der Meinung bin, daß eine Beschreibung von Einzelstücken am besten unterbleibe, so gibt es doch so auffallend gefärbte oder skulpturierte Arten, die eine Beschreibung wohl rechtfertigen, vor allem, wenn dazu eine Zeichnung geliefert wird. Diese Bedingungen liegen hier vor, nur die *Odontispa bimaculata* n. sp. habe ich nicht gezeichnet. Das ist früher für die *O. latipennis* (Pic) geschehen. Es ist der skulpturellen Abbildung nichts hinzuzufügen. *Cephaloleia bucki* n. sp. wurde mir von MONRÓS und BUCK gleichzeitig vorgelegt.

1. *Homalispia wallisi* n. sp.

(Fig. 1)

Oblongo-ovata, nitida, nigra, apice elytrorum, ore, abdomine pedibusque, basi femorum excepta, fulvo-testacea, elytris violaceis. — 4 mm.

Die erste *Homalispia*, bei der die gelbbraune oder rötlichbraune Färbung ganz zurücktritt, nur ein kleiner Fleck an der Deckenspitze, die Beine ohne Basis der Schenkel, der Mund und der Bauch rötlich-gelbbraun. Der sehr schmal abgesetzte Seitenrand des Halsschildes bräunlich durchscheinend. Kopf, Fühler, Halsschild, Schildchen und Unterseite (ohne Bauch) schwarz, Decken violettblau. Im Habitus ist sie der *H. batesii* Baly ähnlich, ist aber kleiner und flacher. — Kopf äußerst fein punktiert, Augen vortretend. Fühler dünn, etwas länger als Kopf + Halsschild, zur Spitze dünner, Glied 3 länger als 1 + 2, jedes der übrigen etwa drei Viertel von 3, untereinander ziemlich gleich, Endglied zugespitzt. — Halsschild quer, Seitenrand erloschen krenuliert, fein gerandet und abgesetzt, zur Spitze

allmählich verengt, Vorderecken nur wenig vorragend. Hinterrand fein gerandet. Scheibe gewölbt, seitlich mit einigen zerstreuten, flachen Punkten. — Schildchen glatt, fünfeckig. — Decken fein gerandet, zur Spitze erloschen krenuliert, an den Seiten nur undeutlich gesägt, an jedem winzigen Zähnchen mit einem äußerst kleinen, hellen Börstchen (25×). Punkte der Reihen fein, Zwischenräume glatt.

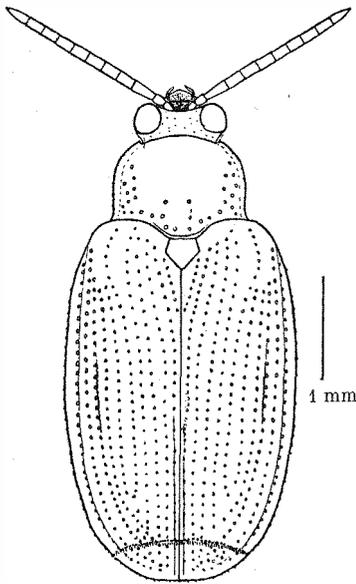


Fig. 1. *Homalispa wallisi* n. sp. Holotypus. An der Deckenspitze ist der gemeinsame gelbbraune Fleck durch eine schraffierte Linie abgegrenzt. Die schwache Falte an der 8. Punktreihe ist angedeutet

Holotypus. Ecuador: Cachabé.

Dem deutschen Botaniker GUSTAV WALLIS, 1830—1878, gewidmet. Dieser hat in über 20 Jahren besonders die unzugänglichsten Teile Südamerikas (auch Mittelamerikas) als Botaniker durchforscht. Ihm verdanken wir den *Alurnus chapuisi* Uhm ann & Jolivet, einer großen, auffallenden *Hispina* aus Columbia (Inst. R. Sci. nat. Belg., Bull. 28, no. 61 p. 2—5, fig. 1, 1952). Diese Art fand sich in einem Stück in der coll. CHAPUIS vor. Dorthin ist das Stück sicherlich durch WALLIS selbst während seiner brüssler Jahre gekommen. Es muß aus einem ganz abgelegenen Teile Columbiens stammen, denn kein weiteres Stück dieser besonderen Art ist seither bekannt geworden. Leider war den Autoren zur Zeit der Beschreibung dieser Art die Tätigkeit von WALLIS unbekannt.

2. *Cephaloleia bucki* n. sp.

(Fig. 2)

Species *Cephaloleia linkei* Uh. similis. Flavo-testacea, partes nigrae: Supra caput, prothorax (margine laterali angustissime flavo-testacea excepto), articuli quattuor apicales, vitta angustissima postscutellaris communis, vitta communis lunata anteapicalis; subtus prosternum et latera metasterni. — Nitidula, caput tenuiter punctulatum, antennae validiusculae, articulis subaequalibus, tertio ceteros longitudine superantes. Prothorax transversus lateribus paululum curvatis, haud dense punctulatus. — Scutum pentagonum. — Elytra lateribus paulum deplanatis, tenuiter punctato-striata, area humerali punctis paene extinctis. — 3,9 mm.

Cephaloleia bucki n. sp. ist der *C. linkei* Uh. aus Brasilien: Sta. Catarina, Nova Teutonia in Skulptur und Färbung sehr ähnlich. Sie unterscheidet sich von ihr sofort durch schwarzen Kopf und Halsschild und das gelbbraune Schildchen. — Gelbbraun, schwarz: Kopf, Halsschild ohne den feinen gelbbraunen Seitenrand, die letzten 4 Glieder der Fühler, auf den

Decken eine sehr schmale, gemeinsame Längsbinde hinterm Schildchen im Basaldrittel, vorm Abfall eine gemeinsame halbmondförmige Querbinde (diese ist schlecht begrenzt wie auch oft bei *C. linkei*); und auf der Unterseite: Kopf, Vorderbrust und die Seitenstücke der Hinterbrust.

Oberseite schwach glänzend, Kopf fein punktiert, Augen verrundet. Fühler den Hinterrand des Halsschildes erreichend, gleichbreit, kräftig. Fühlerglieder einander ziemlich gleich, 3. Glied am längsten, wenig länger als Glied 2, fast zylindrisch, letzteres von Glied 1 wenig verschieden, 4 = 5, etwas länger als breit, jedes der folgenden so lang wie breit, Glied 11 lang zugespitzt. — Halsschild um die Hälfte breiter als lang, Seiten fein abgesetzt, schwach S-förmig geschwungen, zu den wenig vortretenden Vorderecken konvergent, Hinterecken rechtwinklig. Sinnesborste sehr fein, Porenpunkte nicht wahrnehmbar. Vorder- rand in der Mitte etwas konvex. Scheibe undicht punktiert, eine glatte Mittellinie schlecht ausgeprägt. — Schildchen glatt, fünfeckig. — Decken wie der Halsschild querüber gewölbt, ihre Seiten flach abgesetzt, die Verflachung hinter den eingezogenen Schultern von Fühlerbreite. Punkte der Reihen fein, auf der Schulterfläche fast erloschen.

Holotypus ♂. 5. Sternit breit ausgerandet. Die Ausrandung durch das 6. Sternit ausgefüllt. — 3,9 mm.

Allotypoid ♀. 5. Sternit hinten fast abgestutzt, in der Mitte des Hinterrandes etwas konvex, letztes Sternit als halbkreisförmiger Ring mit der Afteröffnung sichtbar. — 4 mm.

1 Paratypoid. Diese 3 Stück aus Brasilien: Rio Grande do Sul: Vila Oliva. Meiner Sammlung geschenkt. Dazu 5 Paratypoide.

Holotypus und Allotypoid 28. 1. 54, das Paratypoid 4. 11. 52. Ihrem Sammler, Herrn P. Pro БУСК, S. J. freundlichst gewidmet.

2 Stück dem Deutschen Entomologischen Institut Berlin-Friedrichshagen überlassen.

3. *Sceloenopla kaestneri* n. sp.

(Fig. 3)

Flavo-testacea, elytris unicoloribus, antennae piceae, articulo primo rufo-piceo, ultimo clariore, pedes pro parte picei. — Nitens, caput glabrum, antennae graciles. Prothorax subquadratus, angulis anticis prominentibus, disco ad latera densius punctato. Elytra humeris acutis, interstitiis angustis praecipue ad apicem versus convexis, interstitio quarto costato. Tibiae anticae in apice dente hebeti (♂ ?). — 7,4 mm.

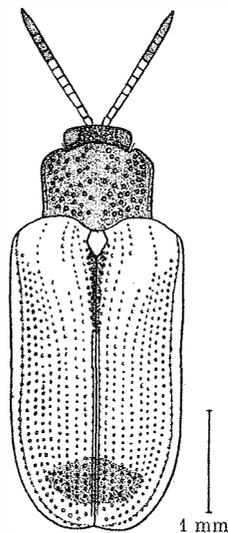


Fig. 2. *Cephaloleia bucki* n. sp. Holotypus. Die punktierten Flächen bedeuten die schwarz gefärbten Teile der Oberseite. Beachte die Unterbrechung der 2. Punktreihe und das Fehlen der 3. Reihe an der Basis

Diese fast einfarbig gelbbraune Art gehört in meiner Übersicht über die *Sceloenopla*-Arten (Mitt. zool. Mus. Berlin, 22, 206, 1937) unter B, Gruppe 6. Sie ist in der Skulptur am ähnlichsten der *Sc. schildi* Uh. aus Costa-Rica (Fol. zool. hydrob., 2, 138—139, 1930). Decken aber einfarbig.

— Glänzend, gelbbraun, pechschwarz auf der Oberseite: Fühler ohne das

helle Endglied und das etwas rötlichbraune Basalglied, Hinter-

schenkel ohne die Basis, die

anderen auf dem Rücken und zur

Spitze, Basalteil der Schienen bis

über die Mitte, Tarsen, deren beide

letzte Glieder teilweise bräunlich

sind, dunkel auf der Unterseite:

Hinterbrust und Bauch. Beide

Färbungen nicht scharf be-

grenzt. — Stirn glatt, kaum mit

Mittelkielchen. Fühler halb so

lang wie der Körper, schlank, zur

Spitze nur unwesentlich verdickt.

Glied 2 länger als 1, Glied 3 so lang

wie 1 + 2, zur Spitze ein wenig

verdickt, 4 und 5 ihm gleich, 6

diesem ähnlich, aber kürzer, 7 so

lang wie 3, ziemlich konisch, 8 bis

10 einander fast gleich, zylindrisch,

jedes etwa so lang wie 7, Glied 11

um die Spitze länger als

10. — Halsschild nur wenig breiter

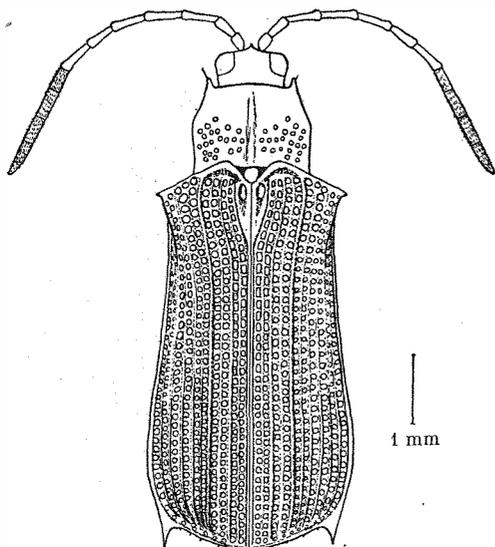


Fig. 3. *Sceloenopla kaestneri* n. sp. Holotypus. Auf den Decken ist die mehr oder weniger ausgeprägte Konvexität der Zwischenräume kenntlich gemacht

als lang, mit wenig geschwungenen Seiten, diese im Spitzenteil verengt, mit

ziemlich stark vortretenden Vorderwinkeln. Scheibe in der Mitte und vorn

glatt, mit sehr feiner Mittellinie, Punkte nach den Seiten zu dichter (bei

schildi dicht und grob punktiert. — Schildchen klein, rundlich. — Decken mit

spitzig vortretenden Schultern (bei *schildi* abgestumpft), zur Spitze ganz all-

mählich verbreitert, fein gerandet, im Hinterwinkel mit kurzem, spitzem

Zahn, dessen Basis nicht so breit abgesetzt ist wie bei *schildi*. Hinterrand

undeutlich krenuliert. Zwischenräume der Decken gut ausgebildet, schmal,

besonders nach der Spitze zu erhaben, bei *schildi* sind die intrahumeralen

Räume teilweise nicht so gut betont. 4. Raum rippenförmig, nach der Spitze

zu kielig. — Beine lang, schlank, Mittelschienen an der Spitze nach innen

gebogen. Vorderschienen an der Spitze stumpfzahnartig erweitert, ♂?

Holotypus. Columbien: Rio Dagua.

Meinem eifrigen Förderer, Herrn Prof. Dr. ALFRED KAESTNER, Direktor des Zoologischen Museums der Humboldt-Universität in Berlin, in Dankbarkeit, gewidmet.

4. *Sceloenopla (Ocnosispa) sachtlebeni* n. sp.

(Fig. 4)

Nitidula, flavo-testacea, prothorax opacus vittis duabus nigro-metallicis, elytra signo retiformi viridiaeneo maculas sex amplectente praedita (vide figuram), antennae nigrae, articulo primo rufulo, articulis quattuor apicalibus rufo-testaceis. — Antennae sat validae. Prothorax parum latior quam longus, lateribus leviter convergentibus, subsinuosis, anguli postici acuti, antice dentiformes, discus sparsim punctatus. Elytra ad apicem ampliata, humeris leviter prominentibus, dente apicali forti, marginem apicalem superante, costae ambae interiores validae, ambae exteriores tenues, tertia longe depressa. — 7,5 mm.

Unter den mir bekannten Arten des Subgenus *Ocnosispa* fällt *Sc. sachtlebeni* durch die Netzzeichnung auf den Decken und den spitzen Zahn des Außenwinkels auf. Die Deckenzeichnung erinnert an *Sc. pulcherrima* Baly und *bryanti* Bondar, sie ist aber gut von diesen zu unterscheiden.

Gelbbraun, etwas glänzend, Halsschild matt, dieser mit 2 schwärzlichmetallischen Längsbinden nahe am Seitenrande ähnlich wie bei *Sc. arrowi* Uh. Schildchen gelbbraun. Decken mit metallischgrüner Netzzeichnung, mit 6 gelbbraunen Flecken, von denen 3 gemeinsam sind: 1) ein gemeinsamer runder ums Schildchen, 2) einer um die Schulter, der ihre Vorderfläche, eine kleine Stelle der Schulterfläche, die Schulterkehle, die Basis der Reihen 7 und 8 und ein Stück des Seitenrandes im Basaldrittel bedeckt, 3) ein großer ovaler Fleck in der Basalhälfte mit der 2. Rippe als Symmetrieachse, 4) dahinter mit einem gemeinsamen, großen, abgerundet-dreieckigen Fleck, 5) neben ihm am Seitenrande ein rundlich-dreieckiger, 6) auf dem Abfall ein gemeinsamer, querer, der vom Hinterrande durch eine bräunliche Binde getrennt ist. Enddorn metallisch. Fühler schwarz, das Basalglied rotbraun, die 4 Endglieder rötlichbraun. — Kopf glatt, mit sehr feinem Mittelkielchen, hinten ein kleiner Eindruck. Fühler kräftig, Glied 2 länger als 1, Glied 3 nicht ganz so lang wie 1 + 2,

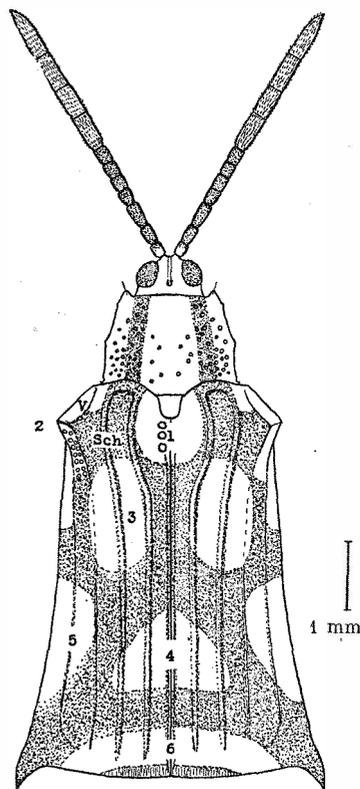


Fig. 4. *Sceloenopla (Ocnosispa) sachtlebeni* n. sp. Holotypus. V = Vorderfläche der Schulter. Sch = Schulterfläche. 1 bis 6 = die gelbbraunen Flecke. Die punktierten Flächen bedeuten die metallische Netzzeichnung. Die gestrichelte Fläche am Spitzenrand der Decken gibt die bräunliche Querbinde an

Glied 4—7 von abnehmender Länge, 8—10 untereinander gleich, 8 so lang wie 4+5, Glied 11 um die Spitze länger als 10. — Halsschild etwas breiter als lang, Seiten schwach konvergent, etwas wellig, Hinterecken spitzig, davor etwas ausgerandet, Vorderecken dreieckig vorgezogen. Scheibe wenig gewölbt, zwischen den dunklen Binden sehr zerstreut punktiert, in den Binden etwas dichter. — Schildchen zungenförmig, glatt. — Decken zur Spitze etwas verbreitert, mit mäßig heraustretenden, scharfen Schultern, der spitze Zahn der Hinterecke stark nach hinten gebogen, den fast glatten Hinterrand etwas überragend, Seitenrand glatt. Rippe 1 und 2 kräftig, 3 und 4 fein, die 3. in der Mitte weit unterbrochen. — Beine lang, schlank, Spitze der Vorderschenkel unwesentlich stärker. Kopfschild mit einer Beule.

Holotypus. Bolivia: Buenavista.

Meinem freundlichen Förderer, Herrn Prof. Dr. HANS SACHTLEBEN, Direktor des Deutschen Entomologischen Institutes, Berlin-Friedrichshagen, herzlichst gewidmet.

5. *Odontispa bimaculata* n. sp.

Late ovata, nitidula, rufulo-testacea, antennae articulo primo excepto nigrae, elytra punctis duabus nigris: una rotunda postcutellari, altera ovata anteapicali. — Frons fastigata, laevis. Prothorax transversus, punctis in medio remotis, lateraliter confertis, ante scutum impressus. Elytra regulariter punctato-striata, marginibus indistincte et irregulariter denticulatis, interstitiis planis, interstitio octavo levissime convexo. — 2,9×1,5 m (inter humeros).

Die Gattung wurde von mir begründet (Zool. Anz. **130**, 120, fig. 6, 1940) mit der einzigen Art *latipennis* (Pic), (Mél. ex.-ent., **51**, 36, 1928 [*Prosopodonta*]).

Odontispa bimaculata n. sp. unterscheidet sich von *O. latipennis* in den Hauptmerkmalen der Skulptur nur wenig. Sie ist kleiner, 2,9 mm statt 3,5—4 mm. In der Färbung weicht sie bedeutend ab: Rötlich-gelbbraun, Fühler mit Ausnahme des Basalgliedes schwarz, auf den Decken mit 2 schwarzen Flecken: einem kreisrunden hinterm Schildchen, der bis zur Mitte der Decken und seitlich bis auf die 4. Reihe reicht und einem quer-ovalen in der Spitzenhälfte, der sich hinten bis zur Mitte des Abfalles und seitlich bis auf die 8. Reihe erstreckt. Unterseite ohne Schwarz. —

Fühler wie bei *O. latipennis*. Stirn etwas gewölbt, vorn scharf zugespitzt. Halsschild wie bei *O. latipennis*, aber auch vorn in der Mitte der Scheibe mit einigen Punkten. Decken auch wie bei dieser, Raum VIII aber fein erhaben, Raum II ein wenig breiter als die benachbarten.

Holotypus. Brasilien: Chapada.

6. *Octhispa soratae* n. sp.

(Fig. 5)

Elongata, nitidiuscula, nigra, prothorax utrinque vitta flavo-testacea, ad latera anguste niger, elytra dimidio postico flavo-testacea, sutura angustissime nigrata, apice anguste nigro. Macula flavo-testacea in inter-

stitio primo parum producta. — Vertex rude punctatus, tenuiter carinatus. Prothorax transversus, confertim punctatus, angulis anticis prominulis, ante scutum transversim impressus, ante marginem posticum tenuiter canaliculatus. Elytra regulariter sculpturata. — 6 mm.

Octhispa soratae n. sp. gehört zu den *Octhispa*-Arten mit einfachen Schultern und abgerundetem Hinterwinkel der Decken. Sie ist der *O. consobrina* Ws. recht ähnlich, deren Typus mir aber jetzt nicht vorliegt.

Schwarz, wenig glänzend, gelbbraun: auf dem Halsschild je eine Binde neben dem schmal schwarz gesäumten Seitenrande; ungefähr die Hinterhälfte der Decken mit Ausnahme eines sehr schmalen Spitzenfleckes und des angedunkelten Nahtraumes. Die Grenze zwischen beiden Farben verläuft unregelmäßig: das Gelbbraun auf den 1. Zwischenstreifen erstreckt sich auf der 2. Punktreihe zwischen dem Schwarz der 1. Reihe und der 1. Rippe etwas weiter nach vorn. Das Schwarz auf dem Nahtraum und der 1. Reihe bildet eine schmale Spitze, die aber mit der anderen schwarzen Färbung endet. Die helle Färbung der *O. consobrina* ist weißlich-gelb auf der Spitzenhälfte der Decken und der ganzen 1. Rippe, die schwarze Färbung ist an der Innenseite der 3. Rippe bis in das 3. Viertel der Decken ver-

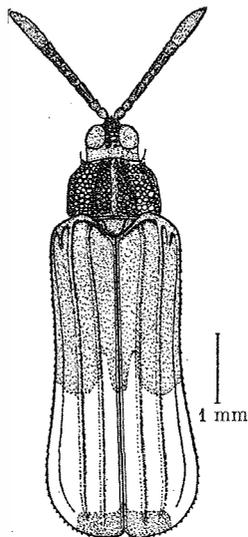


Fig. 5. *Octhispa soratae* n. sp. Holotypus: Die punktierten Flächen bedeuten die schwarz gefärbten Teile der Oberseite. Auf der Stirn ist die Runzelung durch kleine schwarze Flecke dargestellt

längert. — Stirn etwas erhöht, dicht, rauh punktiert, vorn mit feinem Kiel, nicht vom Hals abgesetzt. Kopfschild quer, glatt, eben. — Fühler kräftig, Glied 3—7 gerieft, Glied 3 so lang wie 1+2, Glied 4—6 einander fast gleich, 7 etwa so lang wie 6, ein wenig breiter, 8 so lang wie 4—7, so breit wie 7, ziemlich lang zugespitzt. — Halsschild quer, dicht gedrängt punktiert, mit sehr feiner Mittellinie, Seiten hinten gerade, parallel, von der Mitte ab etwas im Bogen verengt, mit zahnartigen Vorderecken, vorm Schildchen mit schmalen Quereindruck, dahinter mit sehr feiner Querlinie. — Schildchen fast glatt, zungenförmig. — Decken hinter den Schultern allmählich erweitert, jede an der Spitze schwach einzeln abgerundet, mit sehr feiner aber deutlicher Zähnelung. Punkte der regelmäßigen Reihen etwas quer, die der beiden äußeren im Spitzenteil rund. Die 3 Rippen kräftig, die 3. etwas schwächer.

Holotypus. Bolivia: Sorata, 21. II. 1953 (MORRÓS leg.).

Zusammenfassung

Der Verfasser beschreibt 6 *Hispinae* aus verschiedenen Faunengebieten Südamerikas. Fünf davon wurden abgebildet. Drei Arten werden noch heute forschenden Wissenschaftlern gewidmet, eine Art trägt den Namen eines seinerzeit durch seine Sammeltätigkeit sehr geschätzten deutschen Botanikers.

Summary

The author describes 6 *Hispinae* from different territories of South America. Five of them are figured. Three species are dedicated to scientists still working, one species is named after a German botanist at the time esteemed for his collecting.

Резюме

Автор описывает 6 *Hispinae* из различных областей фауны Южной Америки. От пяти из них имеются изображения. Три вида посвящены и в настоящее время ученым-исследователям, один вид носит имя немецкого ботаника, которого за свою собирательную деятельность в свое время высоко почитали.

New Bees of the Genera *Andrena* and *Nomada*
from the Island Cyprus

(Hymenoptera: Apoidea)

By G. A. MAVROMOUSTAKIS

Limassol, Cyprus

(With 4 figures)

The new bees described in this paper were collected by me from Cyprus and the types, allotypes and paratypes are found in my collection, while paratypes were placed in Deutsches Entomologisches Institut, Berlin, Germany.

Andrena pareklisiae n. sp.

(Figs 1—2)

Female. — Length 8.5 mm.

Black; clypeus dullish, with very fine longitudinal dense microsculpture, and somewhat fine punctures (denser and stronger at lower sides), with a dull, longitudinal, line-like convexity in middle of disk, apical margin shining; process of labrum polished and shining, base broader than apex; malar space present but very small; mandibles black, apex reddish brown; antennae black, joints 5 to 12 dark brown above and light brown beneath; third antennal joint longer than 4 + 5, but as long as 4 + 5 + 6; pilosity on head somewhat dense, pale, that on clypeus, supraclypeal plate, lower paraocular area white; clypeus with somewhat long, dense, pale white hairs not hiding the surface. Mesoscutum dull, minutely reticulated, with somewhat sparse, fine punctures; tegulae deep brown; wings subhyaline, apex

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Entomologie = Contributions to Entomology](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Uhmann Erich Leo Ludwig

Artikel/Article: [Sechs neue Hispinen aus Südamerika \(Coleoptera: Chrysomelidae\). 181. Beitrag zur Kenntnis der Hispinae. 35-42](#)